

Franckesche Stiftungen zu Halle

ValetPredigt

Finckelthaus, Sigismundus

Zell, 1637

VD17 VD17 3122:732343F

Widmung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-191862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-191862)

Dem Hochwürdigem /
Durchleuchtigen / Hochgebornen / Für-
sten vnd Herren / Herren Friedrich / Herzog zu
Braunschweig vnd Lüneburg / Postulirten Co-
adjutoren des Stiffts Rakeburg / vnd Thum-
Probst des Erchstiffts Bremen etc. Meinem
Genädigen Fürsten vnd Herren.

Gottes Genade / Friede vnd Frew-
de im heiligen Geist!

Hochwürdiger / Durchleuchtiger / Hoch-
geborner / Fürst vnd Herr. Im Buch
Nehemia lesen wir / als die Kinder Israel Neh. 4.
nach der siebentzigjährigen Gefengniß die
Stadt Jerusalem vnd ihre Mawren wiederumb ge-
bawet; daß sie trefflich arge Feinde gehabt / so die-
sen Baw verhindern wollen. Nemblich / die Be-
nachbarten im Reich Samaria, die Araber, Ammo-
niter vnd Asdoditer; worunter Sanaballath vnd
Tobia der Ammoniter, als Obriste Regenten vnd
Statthalter in Samaria, die Rädleinsführer gewe-
sen: also daß die Bawleute bey ihrer Arbeit stets
mit Schwertern vmbgürtet sein müssen. Vnd wie
Aij im

im Text stehet: Mit einer Hand scheren sie die ar-
beit/ vnd mit der andern hielten sie die Waffen.

Diesen gantz gefährliche Baw ist ein fein Für-
bild des Geistlichen Bawes in der Christlichen Kir-
chen. Wer Christum rein vnd lauter prediget/ der
ist ein Bawman. Der Grund vnd Eckstein ist Chri-
stus. Die Gläubigen Hertzen/ so auff ihn vnd in
ihndurch den Glauben gesetzt/ sind das Gebäwe/
das geistliche Haus/ das geistliche Jerusalem mit
seinen Chor vnd Mawren. Wie hiervon gar schön
der Wocherleuchte Apostel Paulus an seine Epheser
schreibet. Ihr / sagt er/ seid nicht mehr Gäste vnd
Fremdlinge / sondern Bürger mit den Heiligen/
vnd Gottes Hausgenossen. Erbatwet auff den
Grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus
Christus der Eckstein ist. Auff welchen der gan-
ze Baw in einandergefüget / wägst zu einem
heiligen Tempel in dem HERRN/ auff welchen
auch ihr mit erbatwet werdet / zu einer behausung
GOTTES im Geist. Dergleichen Worte finden
1 Pet. 2. wir auch beim Apostel Petro. Die Waffen/ so die
Geistlichen Bawleute führen/ sind geistlich/ gleich
als auch der Baw geistlich ist. Vnd heißen für-
nehmlich. Glaub/ Gebet/ Gedult/ Hoffnung etc.
die tragen sie / als bloße Schwerter / vnd streiten
damit wieder des geistlichen Bawes mächtigen
Feind den Teuffel/ vnd seinen anhang. Das Wort
Gottes aber/ vnd heiligen sacramenta brauchen sie
als

als Mittel vnd Werckzeuge / dadurch die Hertzen
der Menschen gienbig / vnd in Christum durch den
Glauben versetzet / ewig gerecht vnd selig werden.

Nat aber nun der leidige Teuffel den leiblichen
Baro der Statt Jerusalem nicht vnangeseindet ge-
lassen ; sondern allerlei hindernisse erdacht / also / dz
das arbeits-Volck in seinen Wehr vnd Waffen ge-
hen müssen. Wie vielmehr muß er den geistlichen
Baro der Christlichen Kirchen anfeinden / als
welcher eine verringung vnd zerstörung seines sün-
den-reiches ist.

Den jemehr einer in der Kirch Gottes bauet /
iemehr Er in der Kirch des Teuffels zerreist. Je
größer Himmel / je kleiner Dell. Darumb es nun
nicht wunder ist / daß die lieben Propheten vnd A-
postel / die thewren Baroleute / wie auch ihre rechtē
Successoren von ihrer fürgesetzten Arbeit vielmalß
gar abgejaget / vnd an einem andern Ort anfahren
müssen. Der Feind ist gar zu mächtig. Der A-
postel Paulus beschreibet ihn / daß einem Streiter
Jesu Christi die Haut schauern möchte. Wie
haben / spricht Er / nische mit Fleisch vnd Blut zu Eph. 6.
kämpffen / sondern mit Fürßen vnd Gewaltigen /
nemlich / mit den Herrn der Welt / die in der Fin-
sterniß dieser Welt herschen / mit den bösen Geis-
tern vnter dem Himmel. Es gehet noch viel
mahl / durch Gottes verhengniß / so her / daß die
geistlichen Arbeiter in ihrem geistlichen Kirchbaro
verhindert / ja gantz abgetrieben werden. Wann /

Aij

Genäde

Genädiger Fürst vnd Herr / Ich meiner wenigen
Person alhier auch gedencken soll / so bekenn / vnd
danc̃ ich GOTT dem Allerhöhesten dafür / daß Er
mich zum Arbeiter am geistlichen Haus der Christ-
lichen Kirchen verordnet. Ich habe nicht allein die
rechten Glaubens vnd seeligkeits-Mittel gebraucht;
sondern ich hab auch meine Waffen getragen vnd/
so viel GOTT Gnad vnd Stercke verliehen / dem
Teuffel vnd seinen Genossen widerpart gehalten;
(Welches alles ich nicht mir / sondern GOTT dem
Geber solches will zu Ehren geredet haben.) U-
bergleich wie die Kinder Israel, da sie den Tempel zu
Jerusalem nach der Babylonischen Gefengniß-
außzulass des gewaltigen Monarchen Cyri, wieder-
umb baueten / vnter dem Persischen König Cam-
byse, große anfechtungen hatten / vnd vom Tempel

Est 4.

Baw einezeitlang gantz abgetrieben wurden. Also
ist mirs bey meinem geistlichen Kirchbaw zu Dn-
derstatergangen. Als ich in der besten arbeit war/
wurd ich / nebenst meinen Herren Collegen oder
Mittarbeitern / von vnsern Widersachern des rei-
nen Evangelij hart angegriffen / ja gantz vom Baw
abgejaget / vnd ins Elend verstoßen. Wie es den
hochbetrübten Seelen daselbst jetzo ergehen mag/
vnd noch ferners ergehen wird / weiß ich nicht.

Auch was ferner der Erbfeind dieses geistli-
chen Kirchbaws der Teuffel für weniger zeit zu Al-
tenzell / da ich meine Arbeit wiederumb angefan-
gen / vnd gerne viel bawen wollen / für einen blin-
den Lärm angerichtet / ist Ew. Fürstl. Genad: vnd
vielen

vielen Christlichen Hertzen woll bekandt. Aber
deswegen unverzagt! die Geistlichen Waffnen her;
Glaub/Gebet/Gedult/Hoffnung! Wer geschla-
gen ist/muß ein andermahl wieder schlagen. Hier
auffgehört/dort wieder frisch angefangen. Chri-
stus soll gleichwohl mit seinem Baw noch siegen.
Ober den mächtigen soll einer kommen/der mäch-
tiger ist.

Darmit aber **Ew: Fürstl: Genad:** nicht al-
lein sehen/was für Fundament vnd Grund Ich in
meinem geistlichen Baw zu Altenzell gelegt/was
für Mittel vnd Werckzeuge gebraucht worden/anch
was für einen Zweck vnd Ziel ich mir fürgestellet;
sondern auch zngleich mein vnterthänig-danckbar
Gemühte/für die so viele/gantz hohe Fürstliche
mir bezeugte gutthaten/genädigst spüren möchten:
hab Ew: Fürstl. Genad: ich gegenwertige Valet-
Predigt/darinnen die fürnehmste Articul Christ-
liches Glaubens kürzlich vnd kindlich begriffen/
in demütiger Vnterthänigkeit dediciren wollen.
Hohe vnd bausente sachen predige ich nicht. Bin
auch kein Hochgelahrter Doctor; Sondern laß
mir mit Paulo an dem einfältigen erkantniß **IESu**
Christi genügen.

**Wer sich/vnd Christum recht erkent/
Hat seine Zeit woll angewent.**

E W: Fürstl: Genad: wollen ihnen gedachte
**Dedicirte ValetPredigt/alsz Gottes Wort/Ge-
nädigst**

nädigst lassen gefallen/vnd mein Genädiger Fürst
vnd Beförderer sein vnd bleiben. Welche/nebenst
dem gantzen Fürstlichen Hauß Braunschweig
vnd Lüneburgt/dem Allerhöhesten GOTT zu ewi-
gen Schutz vnd Gnaden ich trewlich hiermit ent-
fehle. Geben in Zell/am Tag des Apostels An-
drea. Im Jahr 1637.

Ew: Fürstl. Gnaden

Vnterthäniger vnd Demüthig-
gehorsamer Diener.

M. Sigismund: Sündelshaus.



D. H. H.